

# Mein Auslandssemester an der NMMU in Port Elizabeth – Südafrika

08.07.2015-20.12.2015



Von Annika Westphal (Annika.westphal@uni-oldenburg.de)

## Inhalt

<b>1. Bewerbung:</b> .....	3
<b>2. Vor der Abreise:</b> .....	3
<b>2.1 Visum</b> .....	3
<b>2.2 Flug</b> .....	4
<b>2.3. Impfungen</b> .....	5
<b>2.4 Rund um die Uni</b> .....	5
<b>2.5 Sonstiges</b> .....	6
<b>3. Ankunft und Leben in Südafrika</b> .....	7
<b>4. Reisetipps:</b> .....	11
<b>4.1 Port Elizabeth und Umgebung:</b> .....	12
<b>4.2 Inland:</b> .....	12
<b>4.3 Wild Coast</b> .....	13
<b>4.4 KAPSTADT</b> .....	13
<b>5. Kosten</b> .....	14

## **1. Bewerbung:**

Falls ihr es noch nicht gemacht habt, informiert euch auf der Homepage des ISO oder direkt bei Roman Behrens über die Bewerbungsaufgaben für ein Auslandsstudium an der NMMU. Die Bewerbungsfrist – wenn man im Juli-November nach Südafrika gehen will – liegt bei Anfang/Mitte August. Für die Bewerbung an der NMMU benötigt man:

1. Ein Motivationsschreiben, warum man ein Auslandssemester (speziell in Südafrika) machen will – sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch
2. Einen Englischsprachttest - Ich habe einen DAAD –Sprachttest gemacht. Alle nötigen Informationen gibt es hier <https://www.uni-oldenburg.de/fk3/sprachenzentrum/sprachttests/>. N.B. Es gibt nur bestimmte Termine für diesen Sprachtest also müsst ihr darauf achten, dass der Termin noch in den Bewerbungszeitraum passt. Bei dem Test erwarten euch ein Multiple Choice Test, der grammatische Fähigkeiten abfragt, eine mündliche Prüfung über einen Text, den man während des Tests bekommt, sowie einen Essay, warum man nach Südafrika möchte, den man vor dem Test vorbereiten und zum Test mitbringen soll. Erwünscht wird ein B2 – Level
3. Einen tabellarischen Lebenslauf – englisch und deutsch

## **2. Vor der Abreise:**

### **2.1 Visum**

Vor der Abreise gibt es eine Menge zu tun. Dieser Zeitaufwand solltet ihr nicht unterschätzen, weil einige Dokumente ihre Bearbeitungszeit brauchen. Am meisten Aufwand und Nerven hat die Beantragung des Visums gebraucht. Nicht nur, dass eine Menge Dokumente erforderlich sind, um das Visum beantragen zu können, es kann auch bis zu 10 Wochen dauern, bis ihr endlich euer Visum in den Händen habt. Ihr solltet außerdem genau auf die Vorgaben achten. Mein Antrag wurde nach 2 Wochen zu mir zurückgeschickt, weil ihnen die Angaben nicht

gereicht haben. Ich hatte mein Visum am 21.04.2015 verschickt und erst am 5.06.2015 (einen Monat vor dem Abreisedatum) erhalten. Für den Visumsantrag benötigt man:

- Einen Reisepass (die Beantragung kann ebenfalls bis zu vier Wochen dauern)
- Kopie des Reisepasses
- Formular für den Visumsantrag (20 Seiten) mit biometrischem Foto
- Kontoauszüge der letzten drei Monate mit Kopien dieser
- Polizeiliches Führungszeugnis (Beantragung kann bis zu vier Wochen dauern)
- Medizinisches Attest (Formular zum Downloaden auf der Homepage der Südafrikanischen Botschaft)
- Radiologisches Attest (s.o.)
- Die Flugdaten
- Krankenversicherung (z.B. Momentum Health <http://www.ingwehealth.co.za/default.aspx?awXW4NDsfRDTEUKO6IEDEdrj4AHzP+la>) → die Versicherung muss eine südafrikanische sein
- Nachweis der Krankenversicherung
- Eine kurze Bestätigung eurerseits, dass ihr wirklich Krankenversichert seid (in einem kleinen Brief)
- Den Nachweis für die Gebührenzahlung (bei mir waren es 52€)
- DHL Express Brief (11,90€)

Die Vorgaben fürs Visum findet ihr auf: <http://www.suedafrika.org/>

## 2.2 Flug

Ein weiterer wichtiger Schritt ist das Buchen eines Fluges. Ich habe meinen Flug bei STA Travel in Oldenburg gebucht. Ich war mit dem Flug super zufrieden, weil die Flugzeiten angenehm waren und der Preis (920€ Bremen – Paris – Johannesburg - PE; Kapstadt- Amsterdam - Bremen) auch gut war.

### **2.3. Impfungen**

In Südafrika werden keine bestimmten Impfungen empfohlen. Ich habe mich trotzdem gegen Hepatitis A, Typhus und Influenza impfen lassen. Einige Studenten haben sich zusätzlich noch gegen Tollwut impfen lassen. In Port Elizabeth und Umgebung ist keine Malaria-Vorsorge nötig. Jedoch solltet ihr, wenn ihr beispielsweise in den Krüger National Park, sowie St Lucia oder Namibia wollt, Malariatabletten mitnehmen oder sie euch in Südafrika vor Ort besorgen.

### **2.4 Rund um die Uni**

Weiterhin müsst ihr euch um eine Unterkunft in Südafrika kümmern, eure Kurse für die Uni organisieren und finanzielle Dinge klären. Anfang des Jahres meldet sich die NMMU mit Informationen bezüglich der Unterkünfte, Gebühren, die vor der Abreise bezahlt werden müssen, und co. Leider kann ich nicht sagen, wonach die NMMU bei der Auswahl geht, denn anscheinend wurden keine Wünsche berücksichtigt. Ich wurde in einem Hotel in Summerstrand, dem Summerstrand Inn Hotel untergebracht. Der Vorteil dieses Hotels: es ist sehr zentral (2 km bis zur Uni; 10 min. zu Fuß bis zum Pick and Pay Supermarkt), die Zimmer sind ziemlich groß, es gibt ein Kingsize Bed, eigenes Badezimmer und einen Roomservice und Waschservice, der sehr günstig und gut ist (inklusive gebügelter Socken ;)). Mein Zimmer hatte sogar Meerblick. Zudem gibt es eine große Gemeinschaftsküche. Der Nachteil ist, dass man sich immer wie in einem Hotel fühlt und nicht, wie in den kleineren Unterkünften das typische WG-Leben genießen kann. Trotzdem hat es mir hier sehr gut gefallen. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass das Hotel zu den sichersten Unterkünften zählt und gut betreut wird, wenn mal was ist. Allerdings solltet ihr aufpassen, dass ihr euer Bargeld immer gut versteckt. Während meines Aufenthaltes wurde von anderen Internationals immer mal wieder Geld aus den Zimmern entwendet. Die Diebe gehen sehr geschickt vor, denn sie entwenden immer nur ein wenig und nicht alles, sodass es kaum auffällt. Am Anfang des Semesters gab es extreme Probleme mit dem Internet. Im ersten Term hatten wir gar kein Wlan, bis die Manager endlich ein neues System installiert haben,

dann hat das WLAN allerdings richtig gut funktioniert - allerdings auch nicht auf jedem Zimmer.

Die Kurse für die Uni lassen sich auf der Homepage [nmmu.co.za](http://nmmu.co.za) auswählen. Obwohl man sich erst in der Orientierungswoche wirklich für die Kurse entscheiden muss, empfiehlt es sich diese schon im Vorfeld auszusuchen, da die Uni ein großes Angebot aufweist. Ich kann besonders empfehlen das Modul „Community Service Learning“ zu belegen: Ihr könnt euch für ein Projekt entscheiden, bei welchem ihr Volunteer Work absolviert. Mit einem Transport, der von der Uni organisiert wird, fahrt ihr einmal die Woche für ca. 3 Stunden zu dem Projekt und verbringt dort eure Zeit mit Babys, Kindergartenkindern, Schülern oder auch mit Pinguinen. Ich kann euch sehr empfehlen, das CSL Modul im Little Angels Crèche zu belegen, oder bei SAMREC, dem Pinguinprojekt. Ich habe an beiden Projekten teilgenommen und mir hat es wirklich sehr gut gefallen. Genauere Informationen bekommt ihr bei einem Workshop, der in der ersten Uniwoche stattfindet. Dort werden alle Projekte vorgestellt und ihr könnt euch für eins entscheiden. Das Modul kostet R2500.

## **2.5 Sonstiges**

Falls ihr noch keine Kreditkarte besitzt, kann ich euch empfehlen, ein Konto bei der DKB zu eröffnen. DKB ist kostenlos und die Beantragung der Giro- und Kreditkarte ist mit wenig Aufwand verbunden. Ihr könnt mit der Kreditkarte dann kostenlos im Ausland Geld abheben, was ziemlich praktisch ist.

Es empfiehlt sich außerdem, einen internationalen Führerschein zu beantragen, damit ihr in Afrika auch Autofahren könnt.

## **2.6. Koffer packen**

Einige Dinge solltet ihr nicht vergessen, denn sie sind in Südafrika sehr nützlich:

- Adapter
- Sonnencreme

- Wintersachen! (Das Klima sollte nicht unterschätzt werden. Außerdem gibt es in den Gebäuden keine Heizungen. Von Juli-September ist es wirklich sehr kalt dort. Winterjacke, Schal, Mütze und Handschuhe sollten mitgenommen werden)
- Tupperdose
- Einkaufsbeutel
- Pfefferspray
- Ein altes Ersatzhandy
- Festplatte mit Serien und Filme
- Tee
- Bauchtasche oder Brustbeutel für Wertsachen
- Wäschesack
- Sportschuhe (Joggen an der Strandpromenade ist einfach herrlich, da hat sogar mir joggen Spaß gemacht)
- Bequeme Schuhe zum Wandern

Habt ihr das Visum organisiert, alle Gebühren bezahlt, eure Unterkunft geklärt und den Koffer gepackt, kann das Abenteuer ja losgehen.

### **3. Ankunft und Leben in Südafrika**

#### **3.1. Ankunft und die ersten Tage**

Am Flughafen werdet ihr abgeholt und in eure Unterkünfte gebracht. Im Hotel werdet ihr mehr oder weniger in Empfang genommen, bekommt euren Zimmerschlüssel und werdet auf euer Zimmer gebracht. Leider war es schon dunkel, als wir mit auspacken etc. fertig waren, also mussten wir mit dem Taxi eben zum Pick&Pay düsen, um einige erste Besorgungen zu machen, wie Wasser, Klopapier, Seife, Frühstück für den nächsten Morgen etc. und um etwas zu essen. Am nächsten Tag haben wir den Strand erkundigt und haben

im Kaffee, direkt im Pick&Pay Kaffee getrunken (der beste Kaffee in Südafrika für mich) und gefrühstückt.

Die Uni bietet ein Orientation Weekend, für das man sich im Vorfeld anmelden muss, an. Ich kann empfehlen daran teilzunehmen, weil man die anderen Studenten besser kennen lernen kann. Außerdem war der Ausflug sehr schön. Wir sind nach Tsitsikamma gefahren. In unserer Unterkunft (ACHTUNG KALT!!) haben wir Kennenlernspiele gespielt, Ziplining gemacht und waren wandern im Nationalpark.

### **3.2. Unialltag**

In der ersten Woche findet eine Orientation Week statt. Diese ist für alle verpflichtend, ist aber auch sehr hilfreich, denn man bekommt eine super Einführung und lernt den Campus kennen. In der Woche müsst ihr euch um diverse Dinge kümmern: Einschreiben in die Module, Besorgung des Studenausweises und Freischaltung für die Computerräume (und in meinem Fall für die Überäume im Musikgebäude). Lasst euch von den Organisationsangelegenheiten nicht abschrecken. Am Anfang ist es ein wenig schwierig, sich einzufinden, man kommt aber sehr schnell rein. Die Leute sind sehr hilfsbereit und eigentlich immer (bis 16 Uhr) im International Office anzutreffen.

Der Campus ist sehr schön und übersichtlich. Ihr müsst euch aber vor den Affen in Acht nehmen. Das Semester besteht aus zwei Terms. In fast allen Modulen schreibt man mehrere Tests und hat mündliche Prüfungen. Im Vergleich zum Studium zu Hause ist es doch ein wenig anspruchsvoller. Die Prüfungswochen finden meistens im November statt und gehen bis Ende November (bei uns war es der 6.11. – 27.11.). Man sollte sich nicht vornehmen, vorher schon abzureisen, weil man dann nicht an der Prüfung teilnehmen kann und einem somit die Credits natürlich nicht angerechnet werden.



### **3.3. Volunteer Work**

Die Universität bietet das Modul „Community Service Learning“ an. Im Rahmen dieses Modules hat man die Möglichkeit, an sozialen Projekten teilzunehmen. Ich kann nur empfehlen, an einem dieser Projekte teilzunehmen. Mir hat es großen Spaß gemacht, einmal die Woche zu den „Little Angels“ in das Walmer Township zu fahren. Dabei handelt es sich um 0-6 jährige Kinder, die man für zwei Stunden ca. bespaßen muss. Als Prüfungsleistung müsst ihr jede Woche einen kurzen Bericht über euren Aufenthalt dort schreiben und euch an einigen Leitfragen, die ihr per Email zugesendet bekommt, entlang hangeln. Im zweiten Term müsst ihr jeweils zwei Monatsberichte abgeben. Am Ende folgt eine Reflexion, ebenfalls mit Leitfragen. Eigentlich bekommen alle eine gute Note am Ende. Das Modul CSL100 kostet R2500.

Man kann außerhalb der Uni an diesen Projekten teilnehmen. Allerdings müsst ihr dann selbst zusehen, wie ihr zu den Projekten hin- und zurückkommt. Ich habe z.B. freiwillig noch am Masifunde – Learn 4 life Projekt teilgenommen. Wir sind mit denen Mini-Taxis hingefahren, wurden aber nach Summerstrand zurückgebracht.

Mein Lieblingsprojekt war allerdings SAMREC, das Pinguinprojekt. Vom Hotel aus konnte man in 10 Minuten mit dem Fahrrad dorthin fahren. Ihr kümmert euch dort um Pinguine, die dort aufgenommen und wieder aufgepeppelt werden. Ihr solltet keine Fischphobie haben, denn ihr habt eine Menge damit zu tun (Präparieren, füttern etc.) und ihr solltet darauf eingestellt sein, dass das keine Kuscheltiere sind, sondern wilde Tiere, die gerne, wirklich gerne beißen. Aber die Pinguine sind ansonsten wirklich nette Gesellen, mit denen man sehr gut seine Zeit verbringen kann. Als ich da war, gab es sogar Babypinguine. Einfach nur süß!

### **3.4. Essen gehen in PE**

In Südafrika kann man wirklich sehr gut essen gehen. Vor allem Getränke sind im Vergleich zu deutschen Preisen extrem günstig. Das Essen schmeckt eigentlich

überall sehr gut. In den Supermärkten gibt es eigentlich alles, was es auch in Deutschland zu kaufen gibt. Den Pick & Pay, aber auch den Spar habe ich als etwas teurer empfunden. Vor allem Käse ist teuer (und nicht wirklich empfehlenswert), dafür ist Obst und Gemüse und teilweise auch Fleisch recht günstig. Hier einige Restaurants und Cafés, die ich empfehlen kann:

1. Kaffeine (der beste, wirklich der beste Kaffee in PE. Das Kaffeine ist eher ein Bistro, die Preise sind lächerlich günstig, das Essen super lecker. Das WLAN funktioniert super. Ich habe mich gegen Ende fast jeden Tag dort aufgehalten, um zu lernen, den Kaffee und das Internet zu genießen)
2. Salt in der Stanley Street (für mich eins der besten Restaurants bzw. Bistros, der Wrap ist sehr zu empfehlen)
3. Something Good Roadhouse (gut und günstig! Leckere Burger, genialer Schokobrownie)
4. Beer Yard in der Stanley Street (wunderschöne Ambiente, vor allem wenn man draußen sitzen kann. Der Salat ist unglaublich gut)
5. Das Blue Waters Café ist ein wenig gehobener, das Essen ist aber total gut. Auch sehr lecker ist die Chai Latte oder White Chocolate.
6. Irgendwo im nirgendwo in Town ist ein Äthiopier, der für R40 eine riesige Essensplatte bereitet.
7. Der Inder über dem Beer Shack ist sehr, sehr gut
8. Angelos neben dem Blue Waters ist sehr günstig und hat gute Pasta
9. Die Sandwiches in der Uni sind sehr lecker und auch das Mittagsbuffet, dies ist aber total teuer (kann man dafür aber nicht mit Mensaessen vergleichen)
10. Wakaberry im Boardwalk (Frozen Yoghurt)
11. Donouts im Boardwalk

### **3.5.Sicherheit**

Zum Thema Südafrika ist gefährlich: Man sollte wirklich auf die Tipps hören, die einem von den Einwohnern gegeben werden. Bei Einbruch der Dunkelheit sollte man nur noch mit dem Taxi fahren. Auch wenn die Mini Taxis (nur 9

Rand egal wohin) bei Tageslicht benutzbar sind, sollte man dies nicht im Dunkeln tun. Aber wenn man sich an die Regeln hält, kann einem eigentlich nichts passieren. Zwar ist es vorgekommen, dass einigen Studenten Kreditkarten und Handys geklaut wurden, dies ist aber meiner Meinung nach verkraftbar. Man sollte sich nicht den Spaß dadurch verderben lassen, aber auch nicht leichtsinnig sein. Zwei super nette Taxifahrer in PE sind Gary (+27737019128) und Pang (+27721993286). Um zur Uni oder zu Samrec zu fahren, habe ich mir direkt ein Fahrrad über Gummtree (quasi wie Ebay Kleinanzeigen) besorgt (gummtree.co.za). Am Ende meines Aufenthaltes habe ich es dort auch wieder verkauft.

### **3.6. Feiern, Surfen und andere Aktivitäten**

Im Belizza (ein wenig außerhalb) ist jeden Donnerstag Ladies Night. Bis 23 Uhr kommen Frauen umsonst in den Club. Bis 23 Uhr gibt es in der Bar direkt neben dem Belizza free wine. Freitags kann man gut ins Beer Shack gehen.

Neben dem Beer Shack ist eine Surf-Schule. Auch die Uni bietet Surfkurse an. Der Strand am Marine Drive ist sehr schön und wenn es nicht zu kalt und zu windig ist kann man an einigen Stellen auch mal gut ins Wasser gehen. Ansonsten gibt es an der Uni einige Wanderwege, auf denen man langlaufen kann. Dort kann man auch Zebras beobachten.

## **4. Reisetipps:**

Südafrika ist ein wunderschönes Land, in dem es viel zu entdecken gibt. Ihr solltet eure freie Zeit und eventuell noch ein wenig Zeit nach Semester dranhängen, um zu reisen. Ihr könnt die Unterkünfte und Hostels sehr gut bei booking.com oder airbnb buchen. Bei check24 könnt ihr einfach und sicher Autos mieten. Weder bei den

Unterkünften, noch bei den Autos gab es irgendwelche Schwierigkeiten. Ihr solltet im Auto nichts sichtbar liegen lassen. Auch den Kofferraum solltet ihr nachts immer ausräumen. Hier noch einige Reisetipps, die ihr am Wochenende oder für eine längere Reise besuchen könnt:

#### **4.1 Port Elizabeth und Umgebung:**

- Addo Elephant Park (45 min. von PE): Im Addo kann man viele Tiere beobachten, wie z.B. Elefanten, Zebras, Antilopen, Nashörner oder Löwen (die man jedoch nicht oft zu Gesicht bekommt).
- Kragga Kamma Park (45 min. von PE): Der Kragga Kamma Park eignet sich sehr gut für einen Tagestrip. Anders als den Addo würde ich diesen mehr als befahrbaren Zoo beschreiben, weil der Park sehr klein ist und man die Tiere eigentlich immer sieht, bzw. direkt, wenn man in den Park fährt. Aber dort kann man z.B. auch Giraffen sehen, welche es im Addo nicht gibt. Man kann den Ausflug in den Kragga Kamma Park sehr gut mit einem Abstecher nach Sardinia Bay verbinden. Die großen, weißen Sanddünen sind unglaublich schön.
- Sea View Lions Park (30 min. von PE) (Löwen und Tiger, aber im Käfig)
- Sardinia Bay (30 min. von PE)
  - ➔ Horse Riding in Sardinia Bay

#### **4.2 Inland:**

- Graaf Reinet
  - ➔ Valley of Desolation (wunderschöne Felsformationen und eine geniale Aussicht)
  - ➔ Mountain Zebra Nationalpark
- Drakensberge
  - ➔ Giant's Caste Nationalpark
  - ➔ Royal Natal Nationalpark

## **Garden Route**

- Plettenbergbay
  - ➔ Monkeyland
  - ➔ Bungee Jump Bloukrains Bridge (der höchste offizielle Bungee Jump der Welt)
- Tsitsikamma
  - ➔ Nationalpark für Wandern
- Knysna
  - ➔ Knysna Elephant Park
  - ➔ Waterfront in Knysna
  - ➔ The Heads in Knysna
- Hermanus
  - ➔ Whale Watching
  - ➔ Shark Cage Diving (z.B. Marine Dynamics)

## **4.3 Wild Coast**

- Chintsa
- Kei Mouth
- Coffee Bay
- Port St Johns (ein kleiner Ort im Paradies)
- Durban

## **4.4 KAPSTADT**

Mein absoluter Favorit des gesamten Aufenthalts in Südafrika war natürlich Kapstadt. Ich kann nur empfehlen, sich dort für einen längeren Zeitraum aufzuhalten, um so viel wie möglich von dieser wunderschönen Stadt

mitzunehmen (und um nicht nur die obligatorischen Touri-Attraktionen, wie eine Stadttour mit dem Hop on Hop off Bus, mitzumachen).

Als Unterkunft kann ich sehr „The Big Blue“ Hostel direkt am Green Point empfehlen. Dies hat die beste Lage (10 min zum Green Market Square und 5 min zur V&A Waterfront) und die Angestellten sind super freundlich. Außerdem überzeugt das Hostel mit einem Pool an der Bar.

Das Restaurant Mama Africa bietet ein sehr schönes Ambiente und traditionelles afrikanisches Essen. Ein Besuch ist ein Muss. Am Greenmarket Square ist auch wieder ein sehr guter Äthioper. Im Indian Food Bazar könnt ihr euch für weniger als R30 sattessen.

Der Aufstieg auf den Lions Head dauert 1,5 Stunden. Dies solltet ihr bei Sonnenaufgang tun. Beim Aufstieg seht ihr Kapstadt beleuchtet und wenn ihr oben seid, den Sonnenaufgang. Der Aufstieg auf den Tafelberg dauert länger und ist schwieriger, lohnt sich aber sehr. Aber ihr könnt auch mit der Seilbahn hochfahren. Eine Stunde von Kapstadt entfernt ist das Kapp der guten Hoffnung. In Simon's Town befindet sich der Boulders Beach, wo ihr Pinguine beobachten könnt.

## **5. Kosten**

- Biometrische Fotos 6,50€
- Internationaler Führerschein 16,30€
- Führungszeugnis 13€
- Flug 900€ ohne Umbuchungsgebühr
- Krankenversicherung Monumental Health (ca. 133€)
- Acceptance of Offer, Accommodation Deposit, Orientierungswoche, Transport vom Flughafen 7500 Rand (ca. 561€ je nach Wechselkurs)
- Miete 17000 Rand (ca. 1200€ für 5 Monate) (Miete variiert je nach Unterkunft)

Je nach Lebensstandard kann man so ca. 5000€ für den Aufenthalt einplanen. Dies bezieht diverse Wochenendtrips und Unternehmungen ein. Ich bin am Ende noch 6 Wochen gereist, da könnt ihr noch mal ca 2500€ für einplanen.

### **Fazit**

Die Zeit in Südafrika war wunderschön und ich bin sehr froh, dort mein Auslandssemester gemacht zu haben. Auch wenn das Ganze eine teure Angelegenheit ist, lohnt es sich sehr. Genießt die Zeit!